Die zweite Art, die Aufforderung, bewirkt man durch eingeschriebenen Brief oder durch dreimalige öffentliche Bekanntmachung in amtlichen Blättern. Verstreicht die darin festgesetzte Zeit, so begibt sich der derzeitige Eigenthümer, des Anrechtes auf den Besitz der Sache und wir sind dann redlicher und rechtmässiger Besitzer. Das Recht der Verjährung tritt erst mit dem abgelaufenen 30. Jahre ein.

Die in der deutschen Uhrmacherzeitung empfohlene Reparaturmarke ist an und für sich ganz gut, nur hat sie den Nachtheil, dass sie trotz ihrer Ausführlichkeit nicht für jeden Fall den Uhrmacher sichert und noch bei regelmässiger Ausgabe einen verhältnismässig hohen Aufwand von Geld und Zeit verursacht. — Die regelmässige Ausgabe von Reparaturmarken ist immer mit mehr oder weniger Umständlichkeiten verknüpft und stets eine Belästigung für beide in Betracht kommenden Theile, und man wendet dieselbe doch wol nur vereinzelt in denjenigen Fällen an, wo eine Abholung durch zweite oder dritte, also uns unbekannte Personen stattfinden soll und hat mehr den Zweck eines verabredeten Erkennungszeichens und wird uns selbst vor Gericht vor jeder weiteren Verantwortlichkeit schützen.

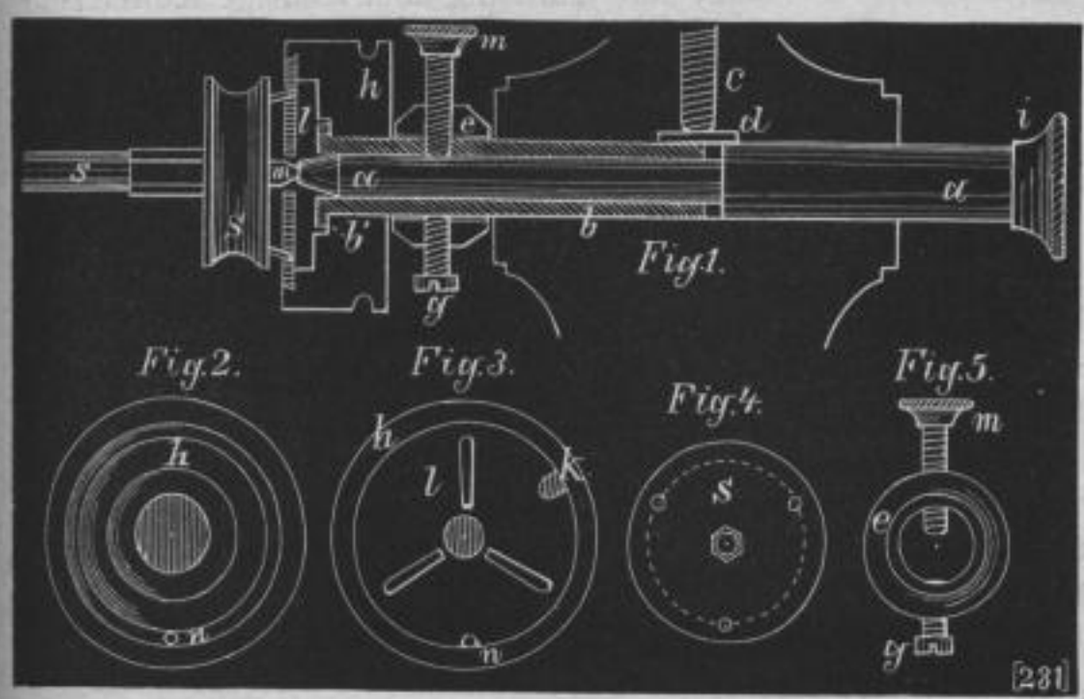
Auf Leihhausscheine und Sparkassenbücher erhält ebenfalls der Ueberbringer den Gegenstand oder Werth unbeanstandet ausgehändigt, wenn nicht rechtzeitig Einspruch erhoben, oder angezeigt wird, dass der legitimirende Ausweis auf irgend eine Art abhanden gekommen ist.

Paul Bruchmann.

Unsere Werkzeuge.

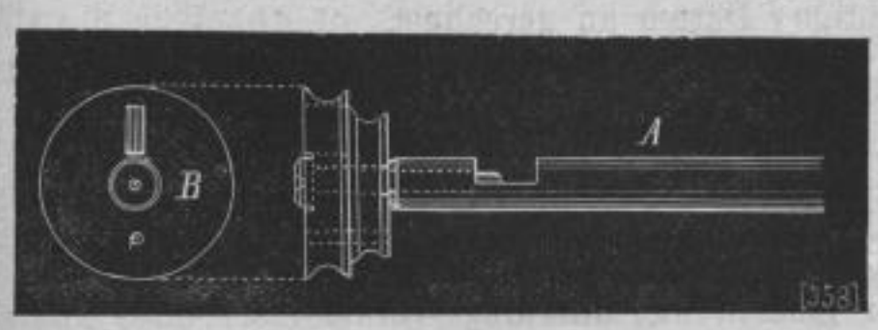
Ursprüngliche Form der Mitnehmerrolle von Ludwig Vogel.

Die nachfolgend nochmals abgebildete patentirte Mitnehmerrolle von Ludwig Vogel in Schönberg (Mecklenburg) wurde



in Nr. 47 des Jhrg. 1881 zuerst beschrieben. Die damals abgebildete Form war aber nicht die ursprüngliche Anordnung, sondern die durch mehrfache Erfahrungen erprobte.

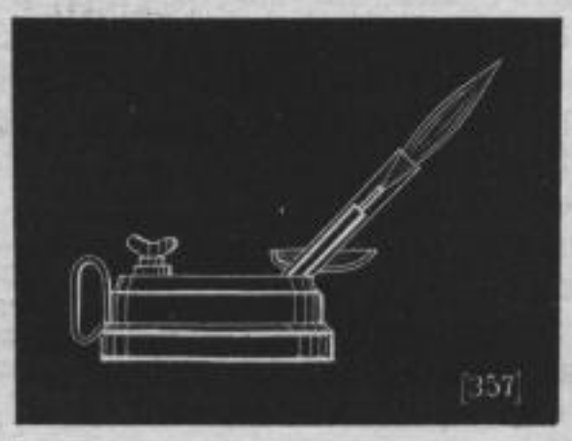
Durch die Figuren *A* und *B* geben wir für Interessenten ein Bild der ersten Ausführung der Mitnehmerrolle, dieselbe besteht aus zwei miteinander verbundenen Rollen, von denen die grössere mit nur einem Schlitz versehen ist; die Anbringung



von drei Schlitzen ist erst eine spätere Verbesserung. Die zusammengesetzte Rolle selbst läuft auf einem in die Drehstuhlspitze gesteckten Einsatz. Wegen der Gebrauchsanwendung mit den Drehstiftrollen, welche bei der ursprünglichen Anordnung nur eines Stiftes bedürfen, vergleiche man das im vorigen Jhrg. Nr. 47, Gesagte.

Patentirte Löthlampe von Bluth & Cochius in Berlin.

Die Firma Bluth & Cochius erzeugt eine Löthlampe, welche mit Benzin gespeist wird. Das Benzin wird in einem Messingbehälter durch die mittels einer Flügelschraube fest verschliessbare Oeffnung eingefüllt. Das Gefäss ist mit einem schräg aufwärtsstehenden Rohre versehen, welches an seinem vorderen Ende eine sehr feine Oeffnung trägt, aus welcher die Benzindämpfe mit Gewalt hervorströmen. Um diese Dämpfe zu entwickeln und in die nothwendige Spannung zu versetzen, genügt es, in die kleine Pfanne des übergeschobenen Brennerrohres ein wenig Spiritus zu giessen und denselben zu entzünden. Die Erwärmung des Rohres genügt, um die Dämpfe



zu entwickeln, welche kurz vor dem Verlöschen der Spiritusflamme sich durch die Luftzuführungslöcher im Brennerrohre von selbst entzünden. Die entstehende Gebläseflamme wird nach kurzer Zeit etwa 80 mm lang und entwickelt eine Hitze, in welcher dünnere Kupferdrähte in ganz kurzer Zeit zum Schmelzen kommen, dicke Drähte hellrothglühend werden. Die Wärmeleitung von der Flamme aus durch das Brennerrohr genügt, um die Dämpfe in Spannung zu erhalten. Die Füllung der Lampe soll mehrere Stunden vorhalten. Wenn die Lampe sich wirklich so gefahrlos gegen Explosion erweist, als sie geschildert wird (der Behälter soll auf 5 Atmosphären Druck geprüft sein), so hat man in ihr ein bequemes und brauchbares Werkzeug, welches beim Löthen, Härten etc. überall da vortreffliche Dienste leisten wird, wo es an Gasflammen gebricht. Diese Lampe ist von der genannten Firma in Berlin, Wallstrasse 3 u. 4, für den Preis von 6 Mk. zu beziehen.

(Centralztg. f. Opt. u. Mech.)

Literatur.

Illustrirtes Hand- u. Hilfsbuch f. den praktischen Metallarbeiter. Ein Vademecum für Metallarbeiter aller Branchen, für Maschinenbauer, Metallgiesser, Dreher, Klempner, Gürtler, Galvanoplastiker, Bronzearbeiter etc. Bearbeitet von H. Schuberth. Mit 300 Text-Illustrationen und 15 Tafeln. In 15 Lieferungen à 30 Kreuzer = 60 Pf. = 80 Cts. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Dieses praktisch und erschöpfend verfasste, schön ausgestattete und reich illustrirte Werk verbreitet sich über das Gesamtgebiet der Metallotechnik und (mehr oder weniger erschöpfend) über diejenigen Hilfswissenschaften, welche für den Metallarbeiter von Interesse sind. Der Inhalt der Werkes ist kurz folgender: Verhalten der Metalle in chemischer Beziehung, Vorkommen der Metalle und Gewinnung derselben, die Metallpräparate und Anleitung zur qualitativen Analyse. — Giesserei und Galvanoplastik nebst Anleitung zur Herstellung der Formen. — Die Arbeiten, welche auf Grund der Dehnbarkeit und der Theilbarkeit der Metalle ausgeführt werden können (Schmieden, Treiben, Stanzen, Walzen, Ziehen, Biegen, Schneiden etc. etc.) Die Arbeiten, welche das Zusammenfügen einzelner Theile bezwecken: Löthen, Schweissen, Falzen, Nieten, Verschrauben etc. etc. — Die Dekorationen der Metallwaaren durch Beizen, Brennen, Poliren, Emailliren, Färben, Aetzen, Tauschiren, Lackiren, etc. etc. — Die Motoren zum Betriebe der Arbeitsmaschinen, nämlich: Die Dampfmaschine, die Heissluft-, Gas- und Wassermotoren. — Die Hilfswissenschaften: Zeichnen, Geometrie und Mechanik. — Die beigegebenen Tafeln stellen folgendes dar: 1. Metallätzungen. 2. Niello und Emaille. 3. Tauschirte Arbeiten. 4. Hildesheimer Silberfund. 5. Universal-Drehbank. 6. Beschlag einer Kirchthüre. 7. Corvin-Niello. 8. Dampfmaschinen-Steuerung. 9. Hock's Heissluftmotor

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454429Z/138 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN